

# Zürich

## Deutsche Zuzüger seien gut für Zürich, sagt die Regierung

Die Bevölkerung im Kanton Zürich wächst und wächst. Der Regierungsrat sieht darin vor allem Vorteile.

Von Daniel Schneebeli

Zürich - Zwischen 1998 und 2008 ist die Bevölkerung im Kanton Zürich um 140 000 Einwohner angestiegen (Grafik). Das entspricht einem hohen Wachstum von 12 Prozent. Die Polemiken, die deshalb in den letzten Monaten entstanden sind, haben die CVP-Kantonsräte Christoph Holenstein und Jean-Philippe Pinto veranlasst, zur «Versachlichung der Diskussionen» die Regierung nach den Gründen und Folgen dieser Entwicklung zu fragen.

### Standort Zürich wird gestärkt

In seiner gestern veröffentlichten Antwort legt der Regierungsrat dar, dass nur ein Fünftel des Wachstums auf den Geburtenüberschuss der ansässigen Bevölkerung zurückzuführen ist. Der Rest der neuen Einwohner sind Zugewanderte - fast ausschliesslich aus dem Ausland. Im Unterschied zu früher kommen die neuen aber nicht aus dem Balkan oder aus der Dritten Welt, sondern aus Nordeuropa «mit einem starken Schwerpunkt Deutschland», wie der Regierungsrat schreibt. Diese Zuwanderer sind mehrheitlich hochqualifiziert und haben einen Hochschulabschluss. Die zugewanderten Deutschen bringen dem Kanton über Steuern, Abgaben und Gebühren mutmasslich mehr Geld ein, als sie ihn finanziell belasten. Besonders im Bildungssystem verursachen sie dem Staat wenig Kosten, da die meisten fertig ausgebildet einwandern. Zudem ist deren Risiko, von der Sozialhilfe abhängig zu werden, vergleichsweise klein. Nur gerade ein Fünftel der ausländischen Sozialhilfebezügler stammt gemäss Regierungsrat aus den EU- und EFTA-Staaten.

Die starke Zuwanderung von gut ausgebildeten Deutschen ist für den Regierungsrat Beleg für die hohe Attraktivität des Wirtschafts- und Lebensraums

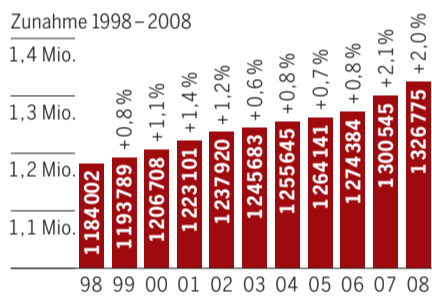
Zürich. Die hochqualifizierten Einwanderer stärkten die Innovationskraft und die internationale Konkurrenzfähigkeit Zürichs. Es sei zwar nicht auszuschliessen, dass durch sie die Löhne unter Druck kämen und die Arbeitslosigkeit steigen könnte. Allerdings sind solche Effekte laut Regierungsrat empirisch nicht nachweisbar oder allenfalls «vernachlässigbar gering».

### Soziale Spannungen

Negativ wirkt sich der Zuzug der Deutschen bei den Wohnungen und im Verkehr aus. Weil sie oft überdurchschnittlich kaufkräftig sind, wirkt sich ihr Zuzug im Immobilienmarkt preistreibend aus - vor allem in Zürich und in den stadtnahen Seegemeinden. Weil sie auch mobil sind, erzeugen die Zuzüger auch Mehrverkehr. Allerdings erachtet die Regierung beide Effekte nicht als gravierend, weil in letzter Zeit viel neuer Wohnraum erstellt worden ist und weil die Zuzüger oft dort wohnen, wo sie arbeiten und darum kaum zu den Weitependlern gehören.

Die gesellschaftlichen Auswirkungen kann der Regierungsrat schwer abschätzen. Die Zuwanderer würden ein «gewisses Potenzial für soziale Spannungen» bergen. Massnahmen gegen die Zuwanderung erachtet er als unnötig. In den nächsten Jahren erwartet die Regierung weniger Einwanderer wegen der Krise und weil die Personenfreizügigkeit mit der EU zum Normalfall wird.

### Bevölkerung im Kanton Zürich wächst stetig



TA-Grafik mruw / Quelle: Kanton Zürich

## Nachrichten

### Vermisst 56-jähriger Mann wird seit dem 1. März gesucht



Zürich - Seit Montag, dem 1. März, wird Yves Thierry Ecabert vermisst. Der 56-jährige wohnt im Kreis 11. Die Polizei bittet um schonendes Anhalten. Ecabert ist 170 cm gross und spricht Schweizerdeutsch. Er trägt eine dunkelblaue Regenjacke, eine blaue Fleece-Jacke, beige Cordhosen und Halbschuhe. Er hat vermutlich einen Laptop und einen Schlafsack bei sich. Hinweise an die Stadtpolizei: Tel. 044 411 71 17. (hoh)

### Kündigungen Gewerkschaft kritisiert Stellenabbau bei Tamedia

Zürich - Die Gewerkschaft Comedia fordert vom Medienunternehmen Tamedia, den angekündigten Stellenabbau im Druckzentrum Bubenbergr «ernsthaft zu hinterfragen». Tamedia hatte am Dienstag den Abbau von 14,3 Vollzeitstellen im Druckzentrum Bubenbergr bekannt gegeben. Als Grund dafür nannte das Unternehmen die Umstellung der Produktion auf vier Bünde beim «Tages-Anzeiger». Weil bei gleichbleibender Auflage schneller gedruckt werden könne, seien die Produktionszeiten in der Nacht zurückgegangen. Der Stellenabbau soll in Form von mindestens 5 vorzeitigen Pensionierungen und 10 Kündigungen erfolgen. (SDA)

### Polizeikontrolle Verstecktes Kokain in einer Asylunterkunft

Urdorf - Die Kantonspolizei Zürich hat am Donnerstagvormittag in Urdorf eine Kontrolle in einer Asylunterkunft durchgeführt und dabei eine Person verhaftet und Bargeld in der Höhe von

rund 1500 Franken sowie 450 Gramm Kokain sichergestellt. Bei der gezielten Kontrolle überprüfte die Polizei während drei Stunden 28 Personen. Ein 20-jähriger Mann aus Nigeria wurde zur Feststellung der Identität festgenommen. Die Drogenspürhündin Bonita vom Joseboden fand in einem Zimmer das Rauschgift. (hoh)

### Kokain Polizei vereitelte Drogenübergabe

Zürich - Die Stadtpolizei hat am Mittwoch zwei Männer bei einer Drogenübergabe im Kreis 10 verhaftet. Bei einem 53-jährigen Schweizer fanden sie 78 Gramm Heroin, bei einem 18-jährigen Serben 21 Gramm Heroin und 3700 Franken. (hoh)

### Diebstahl Rentner am helllichten Tag bestohlen

Uster - Am Donnerstagvormittag ist ein 77-jähriger Mann bei der Unterführung an der Zürichstrasse von einem Täter das Portemonnaie aus der Gesäss tasche gestohlen worden. Als der Rentner versuchte, den Dieb aufzuhalten, drückte ihn dieser gegen ein Geländer und flüchtete. (hoh)

### Flughafen Mehr Passagiere und Flugbewegungen

Kloten - Im Februar 2010 haben 1 545 724 Passagiere den Flughafen benutzt. Dies entspricht einem Plus von 8,9 Prozent gegenüber dem Februar 2009. Die Anzahl Lokalpassagiere nahm im Februar um 8,5 Prozent auf 983 900 zu. Im gleichen Zeitraum nahm die Anzahl Umsteigepassagiere im Vergleich zur Vorjahresperiode um 9,1 Prozent auf 555 542 zu, was einem Transferanteil von 36,0 Prozent entspricht (plus 0,1 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr). (TA)

# Warum aus dem Oberland so viel Hightech kommt

Viele verbinden das Zürcher Oberland immer noch nur mit Textil und Landwirtschaft. Dabei gehört die Region zu den innovativsten Industriestandorten der Schweiz.

Von Nina Santner

Uster - Hightechprodukte aus dem Zürcher Oberland sind weltweit im Einsatz. So verbessern Spinnereien in Indien ihre Garnqualität mit der Maschine Quantum 2 aus Uster. In Brasilien öffnet ein Autofahrer sein Garagentor mit einem Gerät aus Fehraltorf. Es sind Firmen wie Uster Technologies und Agta Record aus Fehraltorf, die das ländliche Zürcher Oberland zum innovativsten Industriestandort im Kanton Zürich machen. Landesweit zählt die Region zu den Top Ten. Denn die Industrie-Exporte aus dem Oberland bestehen zu 86 Prozent aus Medium- und Hightechprodukten. Im Schweizer Durchschnitt liegt deren Anteil tiefer, bei 73 Prozent. Und in der dienstleistungsorientierten Stadt Zürich machen die Industrie-Exporte aus Medium- und Hightechprodukten nur gerade 37 Prozent aus. Das hat die Credit Suisse in ihrem Standortmonitoring 2009 für den Wirtschaftsraum Zürich festgestellt.

Im Oberland beschäftigen nur fünf Firmen mehr als 1000 Mitarbeiter. Die vielen kleinen und mittleren Unternehmen mit bis zu 250 Mitarbeitern werden oft patronal geführt. Und die Hightech-Szene, die aus rund 200 Firmen besteht, ist vielfältig: Zum Beispiel sind Mettler Toledo aus Greifensee und Reichle & De-Massari aus Wetzikon auf Serienprodukte ausgerichtet, Einzelanfertigungen stellen der Verpackungsspezialist PackSys Global aus Rüti und Büchi Glas aus Uster her. Neben klassischem Maschinenbau wie bei Mägerle in Fehraltorf findet man in der Region auch Unerwartetes wie die Gussprodukte der Firma Wolfensberger in Bauma.

Hightech bedeutet, dass entweder im Endprodukt oder im Herstellungsprozess neuste Technik drinsteckt. Die Firma Belimo aus Hinwil entwickelt beispielsweise intelligente Antriebslösungen für Heizungs- und Klimaanlage. Exzellente Motorentechnologie, Ansteueralgorithmen und hochintegrierte Mikroelektronik sind die wichtigsten

Produkte. Über die Software können die Antriebe in ganze Gebäudeautomationsysteme eingebettet werden.

### Vom Webstuhl zur Elektronik

Über das gute Abschneiden des Oberlandes im Standortmonitoring zeigt sich François With wenig erstaunt. Er ist Geschäftsführer des Regionalmarketings Zürcher Oberland. Viele Firmen seien durch ihre Geschichte eng mit der Region verbunden, die sich ab 1850 mit einer Vielzahl von Webereien und Spinnereien einen Namen machte. «Inzwischen hat sie sich weiterentwickelt -

### Die Industrie-Exporte aus dem Zürcher Oberland bestehen zu 86 Prozent aus Medium- und Hightech-Produkten.

weg von den Webmaschinen hin zu höherwertigen Produkten», sagt With.

Mit der Textilindustrie eng verbunden ist etwa Uster Technologies. Die Firma stellt Produkte zur Qualitätskontrolle in der Textilindustrie her. Weil im 20. Jahrhundert die Nähe zum Endkunden noch entscheidend war, siedelte sich die Firma im Oberland an. «Mit der Verlagerung der Textilproduktion nach Asien stellen heute Gesellschaften vor Ort die Marktnähe sicher», sagt Produktionsleiter Renato Murk. Uster Technologies exportiert heute beinahe 100 Prozent ihrer Produkte. Auch der Wetziker Verkabelungsspezialist Reichle & De-Massari arbeitet hauptsächlich für ausländische Märkte. «Dank sehr hohem Exportvolumen können wir im Zürcher Oberland eine vollautomatisierte Fertigung betreiben», sagt Geschäftsleiter Martin Reichle.

Dass die Firmen heute noch im Oberland produzieren, begründen sie mit den qualifizierten Mitarbeitern, die sie von den nahen technischen Hochschu-

len in Zürich und Rapperswil anwerben können. Für den Maschinenbau sei im Oberland eine gute Infrastruktur vorhanden, sagt Beat Rupp, Geschäftsleiter bei PackSys Global.

Günstige Büro- und Werkstattflächen und die Nähe zum Flughafen führt Corinne Mercedes Stucki, Marketing-Managerin bei Acutronic, als gute Gründe an. Acutronic stellt Bewegungssimulatoren her. Weitere Pluspunkte sind das stabile politische und wirtschaftliche Umfeld sowie die vielen hochspezialisierten Zulieferer in der Region - vom Familienunternehmen bis zum Weltmarktführer. Agta Record findet hier zuverlässige Lieferanten für schwere und voluminöse Güter wie Glas und Aluminium, deren Transport teuer ist. Und, nicht zuletzt, fänden die Mitarbeiter im Zürcher Oberland einen attraktiven Lebensraum, heisst es bei Mettler Toledo.

Die aktive Industrieszene schafft im Oberland überdurchschnittlich viele Jobs: Während sich in den Bezirken Pfäffikon, Hinwil und Uster rund jeder dritte Arbeitsplatz in der Industrie befindet, arbeitet im kantonalen Durchschnitt nur jeder fünfte im zweiten Sektor.

### Billiglohnländer keine Option

Wie stark die Oberländer Hightechfirmen von der Wirtschaftskrise betroffen sind, hängt von ihrer Spezialisierung und ihrer Ausrichtung im Weltmarkt ab. Sinkende Zahlen verzeichnen aber alle, mit Ausnahme von Acutronic. An die Option, ihren Betrieb in ein Billiglohnländchen umzusiedeln, denken die Verantwortlichen in den Hightechfirmen trotzdem nicht. Für Martin Reichle steht die Qualitätssicherung, «Swiss Quality», im Vordergrund. Auch Renato Murk von Uster Technologies sieht in der Billigproduktion keine Option. «Unsere Kosten bei der Endmontage sind im Vergleich zu den eingekauften Komponenten klein», sagt er. «Wir profitieren aber von den Kostenvorteilen der Billiglohnländer, indem wir auf dem Weltmarkt einkaufen.»

## Oberländer Firmen exportieren Hightech-Produkte in die ganze Welt



Firma	Mettler Toledo	Belimo	Agta Record
Standort des Hauptsitzes	Greifensee	Hinwil	Fehraltorf
Produkte	Präzisionsinstrumente, Wägesysteme, Messtechnologie	Antriebslösungen für Heizungs-, Lüftungs- und Klimaanlage	Automatische Türsysteme
Anzahl Mitarbeiter im Oberland	1400	600	250
Anzahl Mitarbeiter weltweit	10 000	1100	1800
Umsatz 2009 in Fr.	1.8 Mrd.	386 Mio.	329 Mio.
Exportanteil in Prozent	100%	96%	90%
Exportgebiet	Europa, Asien, Nord- und Südamerika	weltweit	weltweit



Reichle & De-Massari	Uster Technologies	Acutronic	PackSys Global
Wetzikon	Uster	Bubikon	Rüti
Verkabelungslösungen für Kommunikationsnetze	Produkte für Qualitätskontrolle in der Textilindustrie	Bewegungssimulatoren für Luftfahrt-, Verteidigungs- und Automobilindustrie	Hochautomatisierte Maschinen für die Verpackungsindustrie
350	190	50	90
600	450	120	380
192 Mio.	101 Mio.	40 Mio. (2008)	Mittlerer zweistelliger Mio.-Bereich
75%	99%	99%	100%
195 Länder	weltweit, vor allem China und Indien	weltweit	70 Länder weltweit

TA-Grafik ib / Quelle: Angaben der jeweiligen Firmen